

|                     |   |
|---------------------|---|
| <b>Zeitschrift:</b> | Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe |
| <b>Herausgeber:</b> | Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe   |
| <b>Band:</b>        | 14 (1898)   |
| <b>Heft:</b>        | 48  |
| <b>Rubrik:</b>      | Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau  |

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



### Elektrotechnische und elektrochemische Rundschau.

**Elektrische Straßenbahnen im Kanton Schwyz.** Man hört, daß eine elektrische Straßenbahn von Brunnen nach Gersau und Vitznau geplant sei.

Die Vorarbeiten für den Tram Seewen-Schwyz sind begonnen und man hofft im April mit dem Bau der Bahn beginnen zu können.

**Elektrizitätswerk Elm.** Die Gemeinde Elm hat die Errichtung eines Elektrizitätswerkes am Sernft im Kosten-voran-schlag von etwa 40,000 Fr. beschlossen.

**Elektrisches Motorschiff.** Hr. A. Herdener in Bäch (Schwyz) verfügt seit Anfang Winter über ein Motorschiffchen mit elektrischem Betrieb, welches das erste in seiner Art auf dem Zürichsee ist. Mit 1—2 Kurbelbewegungen ist der Motor, welcher von der bekannten Firma Martini & Cie. in Frauenfeld geliefert wurde, im Betrieb. Drei große Magnete und eine Dynamomaschine liefern mit Benzin-Entzündung die nötige Kraft. Das Schiffchen ist 7 Meter lang und 1,80 Meter breit und bietet für 14 Personen Raum. Kenner der Schiffsbau-technik sprechen sich sehr befriedigend über diese Neuerung gegenüber den Accumulatorenbooten aus.

**Elektrische Bahn auf die Zugspitze.** Auf den höchsten Punkt Deutschlands, die Zugspitze, soll durch einen Münchener Ingenieur eine elektrische Bahn gebaut werden. Die Konzession zum Bau der Anlage ist schon bei dem bayrischen Ministerium nachgesucht. Die zum Bau der Tunneln etc. nötige Kraft, sowie die später zum Betrieb nötige Energie soll durch eine große Turbinen-Anlage aus der Loisach gewonnen werden, deren Kraft man auf über 1000 Pferdestärken berechnet. Interessant ist

die Thatsache, daß der Berg also durch seine eigene Kraft, das herabfließende Wasser, bezwungen werden solle.

**Der Felsen von Gibraltar** erstrahlt jetzt in elektrischem Lichte, das sowohl zur öffentlichen, als zur privaten Beleuchtung dient. Es ist kein Zufall, daß Gibraltar so lange auf diese Segnung des technischen Fortschrittes hat warten müssen, denn die Schwierigkeiten sind hier besonders groß, und daher ist auch die dortige Elektrizitätsanlage von besonderem Interesse. Die Kraftstation wurde auf der Kings-Bastion errichtet, einem der bestgeschützten Punkte des Felsens, der ursprünglich zur Errichtung von Artilleriebaracken ausersehen wurde, — jede Höhlung für ein Geschütz oder für einen festen Wachtposten — mußte hier in den harten Fels hineingeprengt werden. Auch in dem jetzigen friedlicheren Zustande hat diese Bastion ein merkwürdiges Aussehen erhalten, indem die verschiedenen Teile des Elektrizitätswerkes in drei Staffeln übereinander liegen; zu unterst, beinahe in Meereshöhe, das Kesselhaus, darüber das Maschinenhaus und der übrige Teil der Anlage in einem noch höheren Niveau. Besondere Schwierigkeiten machte, wie sich denken läßt, die Zuleitung von Wasser zur Speisung der Kessel. Die Leistungsfähigkeit des ganzen Werkes ist auf 10,000 Lampen zu je 16 Kerzen berechnet, gegenwärtig sind 500 Lampen verschiedener Kerzenstärke für die Straßenbeleuchtung in Gebrauch. Unter den öffentlichen Gebäuden sind vorläufig nur das Krankenhaus und der Convent (das Gouvernementsgebäude) elektrisch beleuchtet. Später sollen alle Befestigungswerke elektrisch beleuchtet werden; außerdem werden verschiedene Teile der Befestigung mit großen elektrischen Scheinwerfern ausgerüstet. Die Arbeiten, die von den Ingenieuren Freese und Chambers geleitet wurden, wurden ausschließlich mit einheimischen Kräften ausgeführt, jedoch mußten

die Arbeiter besonders geübt werden, um an den steilen Felsen thätig sein zu können.

## Verschiedenes.

**Sammlung für Fabrikhygiene und Unfallverhütung.** Im Laufe des letzten Jahres hatte das Industriedepartement das Gesuch zu behandeln, welches das Centralkomitee der bernisch-kantonalen Industrie- und Gewerbeausstellung eingereicht hatte, dahingehend, es möchte ihm für die Ausstellung in Thun entweder die im Polytechnikum aufbewahrte eidgenössische Sammlung für Fabrikhygiene und Unfallverhütung, oder eine neu zu schaffende, dem gleichen Zweck dienende Wandersammlung überlassen werden. Das Departement legte die Frage den eidgenössischen Fabrikinspektoren und Herrn Prof. Roth zur Begutachtung vor. Die Antwort fiel bekanntlich verneinend aus. Gleichzeitig beauftragte das Departement aber die genannten Fachmänner, die Frage zu prüfen und Vorschläge einzureichen, ob und wie für die Westschweiz eine permanente Sammlung für Fabrikhygiene und Unfallverhütung geschaffen werden könnte.

**Die Maschinenfabrik Dersifon** hat dieser Tage das Baugespann errichten lassen für ein Wohlfahrts-Haus, das ausschließlich den 1700 Arbeitern dieses großen Etablissements zu dienen bestimmt ist. Der Bau erfolgt nach den Plänen der H. J. Jung & Bridler in Winterthur. Das Haus wird im Keller verschiedene Dekompressionsräume und eine Badanstalt mit Wannen, Schwitzkassen und 50 warmen Douchen, nebst dazu gehöriger Lingerie enthalten. In's Erdgeschloß kommt ein Speisesaal für 350 Personen zu liegen, davor eine 4 Meter breite und 17 Meter lange gedeckte Veranda mit direktem Ausgang in den vor dem Hause anzulegenden Garten. Das Erdgeschloß enthält neben diversen kleineren Räumlichkeiten auch eine große Küche und eine Kantine zur Abgabe von Getränken während der heißen Monate. Im ersten Stock befindet sich ein etwas kleinerer Speisesaal, ein Lesesaal und ein Bibliotheksraum für etwa 90 Personen, eine große freie Terrasse und die Wohnung für den Hauswart. Das Äußere in gelben und roten Backsteinen gehalten und geschmackvoll gegliedert, hat einen einfachen, aber behaglichen Charakter.

**Der Verkehrs- und Verschönerungsverein von Murten** studiert die Frage, ob in Murten eine Badstation gegründet werden könnte und zu diesem Behufe ein Hotel für ganze Familien oder eine Hotelpension zu errichten wäre. Die heilende Wirkung der Murten Seebäder namentlich für Nervenkrankheiten ist von Alters her bekannt. Dazu kommen die Annehmlichkeiten der Gegend, das gesunde Klima u. s. w. Es ist bereits ein Kostenvoranschlag im Betrage von 150,000 Fr. aufgestellt worden.

**Kantonale Irrenanstalt Glarus.** Die Regierung befürwortet den Bau einer kantonalen Irrenanstalt, für die bereits ein Fonds von mehr als einer halben Million beieinander ist. Es belaufen sich die Kosten a) des glarnerischen Kantonsospitals mit 70 Betten auf Fr. 640,000 oder 9140 Fr. per Bett, b) der schaffhauserischen Irrenanstalt Breitenau mit 150 Betten auf 1,140,000 Fr. oder 8000 Fr. per Bett, c) graubündnerischen Anstalt Waldhaus mit 200 Betten auf 1,558,000 Fr. per Bett, d) der neuenburgischen Anstalt Pefargier mit 300 Betten auf 2,500,000 Fr. oder 8000 Fr. per Bett, e) die Kosten der zürcherischen Irrenanstalt Rheinau mit 180—200 Betten sind auf 1,500,000 Fr., also ebenfalls auf 8000 Fr. per Bett veranschlagt. Glarus muß, an diesen Zahlen gemessen, für eine Irrenanstalt für 100 Betten mindestens 800,000 Fr. auslegen.

**Berner Seeländische Wasserversorgung.** In der Gemeinde Worben sind starke Quellen eines ganz vorzüglichen Trinkwassers vorhanden. Wenn nun ein kleiner Teil der Quellen gefaßt und mittelst Pumpwerk (Betriebskraft: Elektrizität) auf den Jenseberg gehoben wird, so können von dort aus alle umliegenden Ortschaften wie Lyß, Worben, Studen, Negerten, Brügg, Madretsch, Mett, Rüdau, Spach, Bellmund, Jense u. a. m. mit ganz gutem Trinkwasser für alle Zeiten ausreichend versorgt werden. Die Wasserversorgungskommission von Rüdau hat generelle Projekte erstellen lassen. Nach denselben sind für die Ausführung keine besondere technische Schwierigkeiten vorhanden. Die Kosten der Anlage und des Betriebes ermöglichen eine billige Wasserabgabe an die Gemeinden, vorausgesetzt, daß mehrere Gemeinden sich beteiligen. Der direkte und indirekte Nutzen einer guten Wasserversorgung für jede Ortschaft liegt auf der Hand. Es ist daher zu erwarten, daß die gesamte Bevölkerung der beteiligten Gegend das Projekt lebhaft begrüßt, schreibt das „Tagblatt der Stadt Biel“.

**Postbaute in Lugano.** Der Gemeinderat hat den Abbruch der an den Spital angrenzenden zwei Kirchen beschlossen. Das dadurch gewonnene Terrain soll der Eidgenossenschaft für den Bau eines neuen Postgebäudes zur Verfügung gestellt werden. In Bezug auf das Eigentumsrecht an diesen Kirchen sind vor Zivilgericht mehrere Prozesse anhängig gemacht worden. Man hat Vermittlungsverhandlungen angebahnt, welche aber durch den Entschluß des Gemeinderates hinfällig sind.

**Kühlanlagen.** Das „Thurg. Tagbl.“ macht auf die erfreuliche Entwicklung der inländischen Industrie für Kühlapparate aufmerksam, die mit möglichst sparsamem Eisverbrauch möglichst große Wirkung zu erzielen verstehen. Insbesondere weist genanntes Blatt auf die wesentlichen Verdienste hin, die sich in dieser Richtung Herr Architekt Seifert-Hartmann in Kreuzlingen durch seine natürlichen und künstlichen Kühlanlagen für Brauereien, Molkereien, Fischhandlungen, Hotels u. c. erworben hat. „Durch sein von der Praxis vortrefflich bewährtes System ist er im Stande, hauptsächlich mittleren und kleineren Brauereien im Baue von rationellen Kellereianlagen so an die Hand gehen zu können, daß dieselben die Konkurrenz in dieser Hinsicht auszuhalten im Stande sind. Seine vollständig oberirdisch angelegten Obereiskühlanlagen sind infolge ihrer innern und äußern Konstruktion vollkommen trocken, arbeiten meistens mit der nämlichen Luft und gestatten, daß für eine gleichmäßige Temperatur garantiert werden kann. Die im In- und Auslande durch Herrn Seifert erstellten Kühlanlagen erfreuen sich denn auch des ungeteilten Lobes ihrer Besitzer.“

**Westaustralische Ausstellung in Coolgardie.** Diesen Sommer findet in Coolgardie eine Ausstellung für Minen, Gewerbe und Künste statt. Coolgardie ist das Centrum der westaustralischen Goldminen, mit einer jährlichen Ausbeute von etwas über 100 Millionen Franken. Das Offizielle Verkehrsbureau Luzern wird diese Ausstellung mit einer Sammlung illustrierter Fahrtenpläne, Landschaften, Prospekten u. c. bescheiden, wofür kostenfreier Raum und gute Ausstellung vom Generalkommissär für Europa, Hrn. Scammell, 18 Queen Victoria Str., London, zugesichert wird. Zugleich wird das genannte Bureau eine Propaganda in Adelaide, Brisbane, Fremantle, Melbourne und Sydney beginnen, da nächstes Jahr die Australier in etwas stärkerer Menge als gewöhnlich nach Europa reisen werden. Es kommen jetzt schon jede Saison eine Anzahl Ueberseer aus Australien und Südafrika nach der Schweiz, welche über reiche Mittel verfügen. Diese Gegenden fallen bereits für den schweizerischen Fremdenverkehr in Betracht und verdienen daher alle Beachtung.